

Medien zur freien Verwendung

- Donnerstag, 05. September 2019

OTZ-Meldung: „Warum Eisenberg am Mohrenfest festhält“ vom 04.09.2019

Die Lokalgruppe Thüringen der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland ist fassungslos und empört darüber, dass die Stadt Eisenberg den seit diesem Jahr neuen, rassistischen Namen ihres Stadtfestes weiterhin führen will. Für die ISD Thüringen erklärt Konrad Erben dazu: „Wir hatten gehofft, dass sich die Stadt nach unserem offenen Brief zumindest einmal kritisch mit dem pseudo-historischen Kitsch auseinandersetzt, auf den sie sich da beruft. Stattdessen will der Bürgermeister nun noch einen drauf setzen und hält an dem rassistischen Anstrich für das Stadtfest Eisenberg fest.“

Dass der Bürgermeister jetzt ankündigt, mit Kritikern der Namensgebung das Gespräch suchen zu wollen, empfindet die ISD als unglaubwürdig. „Wenn Herr Kieslich das Thema ernst wäre, hätte er die von uns angeregte historische Kommission gründen können. Ebenso hätte er uns auf den Brief antworten oder Kontakt zu uns aufnehmen können. Nichts davon hat er getan, stattdessen zelebriert er damals und heute ignorante Diskriminierung“, so Erben weiter.

Ebenso verwehrt sich die ISD gegen die von einer OTZ-Lokalredakteurin erhobene Behauptung, die Kritik sei im „roten und grünen Lager“ aufgekommen. Die ISD ist eine Selbstorganisation ohne Bindung zu einer bestimmten Partei und hat das Thema aufgegriffen, weil Rassismus und Kolonialgeschichte schwarze Menschen auch im Jahr 2019 noch betreffen und betroffen machen, was man laut der ISD nicht nur an rassistischen Vorfällen wie Blackfacing und Hasskommentaren in sozialen Medien rund um das Eisenberger Stadtfest sieht. „Es ist enttäuschend, dass vor dem Hintergrund der bundesweiten kritischen Berichterstattung zur Namensgebung ausgerechnet eine Journalistin versucht, das Ganze in parteipolitisches oder Wahlkampf-Zwielicht zu schreiben“, so Erben abschließend.